

Schnittraum

An der Linde 27 • 50668 Köln • www.schnittraum.de • info@schnittraum.de

Kontakt: Corinna Schnitt
Mobil 0175 – 16 73 477
cschnitt@netcologne.de

TONIGHT

Neben dem Ausstellungsprogramm findet in diesem Jahr im Schnittraum die neue Projektreihe TONIGHT statt. Je ein oder zwei KünstlerInnen werden zu einem Präsentationsabend eingeladen, ihre Arbeiten vorzustellen. Werkprozesse und künstlerische Überlegungen sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Es geht uns um den Austausch mit KünstlerInnen aus dem In- und Ausland und die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen Positionen. Außerdem werden Veranstaltungen des internationalen Künstlernetzwerkes "nomads and residents" im Schnittraum und an anderen Orten in Köln stattfinden. Einladungen hierfür erfolgen nur per email, Infos bei Bettina Pousttchi: BPousttchi@aol.com

Freitag, 4.1.2002, 20 Uhr

Isabell Spengler: Fictionalizing Life - Living Fiction

Vorführung: "Psychic Tequila Tarot" (24 Minuten, 1998) und "Negative Gravity" (28 Minuten, 2001)

Diavortrag: "Blank Screen Characters – pop icons, living fictional identities and their authentic containers"

Anhand der autobiographischen Geschichte zur Entwicklung der Leila-Figur (Hauptfigur in "Psychic Tequila Tarot", Film + Performance) nimmt der Vortrag Bezug auf eine amerikanische Identitäts- und Glaubenssuche der kalifornischen Fitnesskultur und Esoterikwelle der 90er Jahre. Als erklärter Blank Screen Character, der nur aus den auf sie projizierten Idealvorstellungen und Wünschen ihrer Kunden heraus existiert, führt Leila das Konzept der Anpassung ad absurdum: Sie verkauft ein Placebo, die Spiegelung des Kunden selbst. Doch dieser, durch die positive Spiegelung geschmeichelt, ist gerne bereit, sich selbst zu animieren. Authentizität oder die Bewahrheitung einer Prophezeiung spielen keine Rolle mehr in einem sich selbst reproduzierenden Disney-Land, in dem sich die Semiotik aufgelöst hat und die Qualität eines Rituals durch die erzeugte Adrenalinausschüttung bemessen wird. Weil wahr ist, was man sehen kann, wird das Unsichtbare sichtbar gemacht mit Hilfe technologischer Sehprothesen (Aura-Fotografie u.ä.) und das Sichtbare geglaubt. Die Inszenierung (Performance) wird zur Wirklichkeit, die Dokumentation (Film) zum Manifest.

Mit freundlicher Unterstützung:
NPC, Düsseldorf
Kulturamt der Stadt Köln